An sämmtliche Gemeinderäthe des Amtsbezirks. Das Feuerlöschwesen betr.

Nr. 5697. Mit Bezug auf die Bestimmungen der §§ 3—6 der Feuerlöschordnung für den Amtsbezirk Emmendingen vom 13. Juli 1887 werden die Gemeinderäthe des Amtsbezirks beauftragt, alsbald die Liste der Lösch- und Hilfsmannschaften aufzustellen, zur Einsichtsnahme im Rathszimmer 8 Tage lang öffentlich aufzulegen und dies in der Gemeinde in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen.

Ueber etwaige Einsprachen und Beschwerden gegen die Einreihung in die Feuerlösch- und Hilfsmannschaft, welche während 8 Tagen vom Beginn der Auflegung der Liste bei dem Bürgermeister anzubringen sind, entscheidet das Bezirksamt.

Den einzelnen Pflichtigen ist außerdem von ihrer Zutheilung noch durch besondere urkundliche Ansage Kenntniß zu geben.

Der Vollzug dieser Anordnung ist vom Gemeinderath spätestens bis Ende d. Mts. anher anzuzeigen; die Vorlage der neu aufzustellenden Listen kann in diesem Jahr unterbleiben.

Emmendingen, den 23. Februar 1897.

Großh. Bezirksamt.

Salzer.

Holz-Versteigerung.

Die **Stadt Emmendingen** versteigert am

Donnerstag, 4. März d. Js.,
Vormittags 9 Uhr beginnend
im **Rathhaussaal** folgendes Nutz- und Brennholz:

85 Eichen und **Buchen**, 58 eschene und tannene Stangen, 1 Nußbaum, 1 Linde, 2 Forlen, 118 Ster gemischtes Scheitholz 4933 Wellen und 1675 Stück Faschinen mit Borgfrist bis Martini d. Js. Das zum Verkauf kommende Brennholz sowie die Wellen sind roth angezeichnet. 1389

Emmendingen, den 25. Februar 1897.

Gemeinderath:

Schneider. Wöhrle.

Fabrik-Niederlage

PAUL BURCHARDT

13. Friedrichstr. **Freiburg i. B.** 13. Friedrichstr.

Grosse Auswahl und zu billigen Preisen

Tapeten und Decorationen, Fenster-Rouleaux

Stuck-Rosetten in Papier-Maché.

Teppiche, Portièren

Reise-, Tisch- & Divan-Decken

Linoleum

zum Belegen ganzer Zimmer, abgepasst und als Läufer

Linoleum-Lambris als Wandveräfelung, Wachstuche

Cocos-, Woll-, Baumwoll-, Jute- und Roßhaar-Läufer, Cocos-Matten

Messing- und Eisentreppenstangen

Angora-Lappland und Ziegenfelle

Tapeten-Reste zu Fabrikpreisen.

Bei Abnahme von Tapeten für ganze Bauten höchsten Rabatt.

Biegbare

Email-Metall-Wandbekleidung

für Hausflure, Küchen, Badezimmer, Metzgerläden, Closets etc.

Billigster u. bester Ersatz für Fayence-Plättchen.

50—70% Ersparniss.

Verlegt im **Restaur. Glümershöhe**, Nägeleseestr. 20, **Nelson**, Bürsten-Fabrikant, Zähringerstr. 2, **L. Gütermann**, Fabrikant, Gutach-Waldkirch, **Wolfhügel**, Privat, Göthestr., **Fritz Jörger**, Privat, Waldkirch, **Garnisonslazareth.**

Alleinvertretung am Platz und Umgebung.

Muster nach Auswärts franko.

Neuheit! Neuheit!

In Kürze erscheint:

Der Schwarzwald

in Wort und Bild von

L. Neumann, Professor an der Universität Freiburg i. B.

Präsident des badischen Schwarzwaldvereins.

Mit 28 Lichtdrucken und 90 Textbildern.

Preis in Prachtband 25 Mark.

Das erste erschöpfende Werk aus berufener Feder über unsere heimischen Berge mit kostbarem Bilderschmuck nach Naturaufnahmen erster photographischer Anstalten. Ein köstlicher Hausschatz für jeden Badener ein werthvolles Geschenk für jede Gelegenheit und ein prächtiges Andenken für jeden Schwarzwaldbesucher.

Unter den Lichtdruckvollbildern befindet sich auch eine Gesammtansicht von Emmendingen.

Zur Erleichterung der Anschaffung liefern wir das Werk auch in **monatlichen Theilzahlungen**, nach Auswärts postfrei.

Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen

A. Dölter's Buchhandlung in Emmendingen.

Seidenstoffe jeder Art, Sammets, Plüsche u. Pelvets, liefern an Private. Man verlange Muster von der Fabrik und Handlung **von Elten & Keussen, Crefeld.**

Man verlange!

Illustrirte Preisliste

gratis und franko.

Lieferung vollständiger

Wohnungs-Einrichtungen.

Eigene Schreinerei- und Tapezierwerkstätte.

M. Springer

Freiburg i. B., Unterlinden.

Verpackung gratis unter Garantie guter Ankunft.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

---

ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel Ratten und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Verkäufer: W. Reichelt. 6335

Circa **200** Zentner gut eingebrachtes

Acker- u. Kleeheu

hat zu verkaufen

Mathias Giesin,

4111 Ottoschwanden.

Unentgeltlich sende Jedem mein Buch worin die erfolgreiche Behandlung meiner

Lungen u. Kehlkopf

Leiden beschrieben. **E. Damp,** Seesteuermann a. D., Berlin, Postamt 43. 1286

Faschingsnummer

der

Modernen Kunst

Preis 60 Pfennig.

*

Faschingsnummer

der

Jugend

Preis 30 Pfennig.

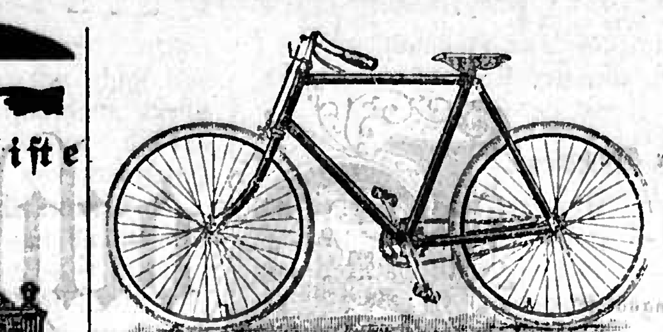
eingetroffen in

A. Dölter's Buchhandlg.

Knecht

zu 2 Pferden und ein **Dienstmädchen** werden per sofort gesucht von 1109

Gustav Markstahler,
Mundingen.



Fahrräder!

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in deutschen und engl. Fahrrädern und Zubehörtheilen mit sämmtl. Neuheiten für 1897. Durch großen Einkauf bin ich in der Lage, aufs billigste zu verkaufen.

Gebrauchte Fahrräder werden in Umtausch angenommen.

Reparaturen jeder Art werden schnell und billig besorgt.

W. L. Huber, Bildhauer.

1427 **Emmendingen** Oberstadt.

Rosenstämmchen per 10 Stück	**8**	**Mk.**
Strauchrosen per 10 Stück	**3**	**Mk.**
Johannisbeerpflanzen per 100 St.	**6**	**Mk.**
Apfel- u. Birnzwergbäume p. St.	**90**	**Pf.**

Alles in besten Sorten.

Großh. Domäne Hochburg bei Emmendingen.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin.

Künstl. Zähne, Plomben, schmerzlose Zahnoperationen

Deutsch-Amerikan. System.

Sprechzeit: Täglich 9—12 u. 2—5 Uhr.

Freiburg, 48 Kaiser-Strasse 48.

---

20 Pf. **POIRETHOUSE** 20 Pf.

von Viktor Blüthgen

mit 25 Illustrationen von A. Albrecht.

Poirethouse Roman v. Viktor Blüthgen.

Der 13. Band unserer **Hausbibliothek Kürschners Bücherschatz** eine der besten Arbeiten Viktor Blüthgens, fesselnder tiefergreifender Roman.

Die ersten 12 Bände von **Kürschners Bücherschatz** sind in 3 eleganten Bänden geb. für **3 Mark** zu beziehen. **Schönstes Gelegenheits-Geschenk!**

Der kompl. Band (128 Seiten) **solid geheftet 20 Pfennig.**

Zu je 4 Bänden von **Kürschners Bücherschatz** werden geschmackvolle **Einbanddecken** zum Preise von **nur 25 Pf.** geliefert.

Kürschners Bücherschatz ist die abwechslungsreichste, vielseitigste und billigste Romanbibliothek deutscher Sprache. Wöchentlich 1 Band von 120—128 Seiten illustrirt, mit Selbstbiographie und Porträt der Autoren. Bisher erschienen sind die Bände: 1. „Das Jochkreuz" von Arthur Achleitner; 2. „Am Ibenstein" von H. Behrens; 3. „Die Tragödin" von A. Freiherr von Perfall; 4. „Weltflüchtig" von R. Elcho; 5. „Die graue Mauer" von H. v. Kapff-Essenther; 6. „Gnädige Frauen" von Moritz v. Reichenbach; 7. „Marianne" von Ahlgren; 8. „Der Günstling des Volkes" von A. Niemann; 9. „An Bord der Königin Elisabeth" von Fischer-Sallstein; 10. „Ein Sonderling" von Gerh. v. Amyntor; 11. „Vergiftetes Wasser" von Reinh. Ortmann.

In Emmendingen ausschließlich zu beziehen durch die Geschäftsstelle und die Träger des **„Hochberger Boten."**

Frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt 1896

W. Reichelt.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 Meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 Meter Fadenlänge — 9¾ Pfennig.)

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt theilweise die Fabrik.

Die Agenten: 641

W. Reichelt's Ww., Emmendingen.	J. Füchter Söhne, Kenzingen.
G. J. Pracht, Eichstetten.	Emil Wagner, Rothweil.
Rud. Roßwog, Endingen	

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft".

Hochberger Bote.

Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50.

Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

№ 52. Emmendingen, Mittwoch, den 3. März 1897. XXXI. Jahrgang.

Bestellungen

auf den

„Hochberger Boten"

für den Monat **März** werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

Amtliche Nachrichten

(Aus der „Karlsruher Zeitung".)

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 24. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden dem Privatmann Moritz Reutlinger in Karlsruhe das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. März. Der Kaiser wird heute Abend an dem Feste der Bonner Borussen theilnehmen.

Berlin, 1. März. Der Staatss. Dr. Stephan ist soweit wieder hergestellt, daß sein Fuß vom Verband befreit werden konnte, doch muß er sich noch einige Tage schonen.

— Die Meldung der „Frankf. Ztg." in den Berathungen über die Militärstrafprozeßordnung sei am Freitag eine Pause von mehreren Wochen eingetreten, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg." für unrichtig. Die Berathungen werden ganz wie bisher fortgesetzt.

— Die Disziplinar-Verhandlungen gegen Dr. Karl Peters werden im Laufe dieses Monats stattfinden. Der Geheime Legationsrath Dr. von Schwarzkoppen hat, wie die „Post" hört, die Voruntersuchung geführt, während der Geheime Legationsrath Hellwig nunmehr die Anklage leiten wird. Das Verfahren gegen Peters wird das erste sein, das vor der neu gebildeten Disziplinarkammer zur Verhandlung kommen wird.

— Im neuen Etatsjahr wird die Reichspostverwaltung ihr Telegraphen- und Telephonnetz wieder bedeutend vergrößern. Der Telegraphenbetrieb wird bei 420 Postanstalten eingerichtet werden, von denen 418 auf dem Lande sind. Dadurch wird die Zahl der Telegraphenanstalten auf 14,606 vermehrt. Für diese neuen Telegraphenanstalten sind 1233 km Gestänge mit 1558 km Drahtleitungen herzustellen. Außerdem erfordert das Wachsen des Verkehrs neue unmittelbare Leitungen, damit die Beförderung besonders auf weite Entfernungen nicht durch die Ueberlastung der vorhandenen Leitungen verzögert wird. Für solche Entlastungsleitungen sind 440 km Gestänge und 4000 km Drahtleitungen erforderlich. 49 Orte erhalten Stadt-Fernsprecheinrichtungen, so daß dann 539 Orte im Besitze von solchen sein werden. Unter obigen 49 Orten befinden sich bereits solche mit 1300 Einwohnern. Die Telephonleitung Berlin—Pest wird auf Ansuchen der ungarischen Regierung hergestellt. Verbindungsanlagen sind von Berlin nach Stettin und Kiel, Koblenz—Metz, Mannheim—Duisburg, von Straßburg (Elsaß) nach Schirmeck und Hagenau u. a. m. projektirt. Dadurch wird nöthig die Herstellung von 1560 km Stanglinie und 11,420 km Drahtleitung, im Ganzen also 3233 km Stangenlinie und 16,978 km Leitung. Wichtigere Anlagen, wie Frankfurt bis Wien und Berlin—Brüssel, wurden bis zum nächsten Jahre zurückgestellt. Die Telegraphenverwaltung hat für das nächste Jahr zu beschaffen: 130,000 hölzerne Stangen, 10,000 eiserne Rohrständer, 1,5 Millionen Kilo Eisen- und 1,2 Millionen Kilo Bronzedraht, 300,000 Isolationsvorrichtungen, sowie die erforderlichen Telegraphen- und Fernsprechapparate, welche ausschließlich von der Privatindustrie geliefert werden.

Aus ernster Zeit.

Soeben erscheint in Wien der erste Band des Werkes von Heinrich Friedjung „Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland 1859 bis 1866", in welchem der Krieg von 1859 und die Vorgeschichte des Kampfes von 1866 dargestellt werden. Der zweite Band, der einige Wochen später herausgegeben wird, umfaßt dann die Schilderung des Krieges von 1866 in Deutschland und Italien. Großes Interesse erweckt unter anderem die Darstellung, welche Fürst Bismarck dem Verfasser von den Verhandlungen in den Jahren vor Ausbruch des Krieges von 1866 gab. Fürst Bismarck erzählte über das Gespräch, welcher Kaiser Franz Josef, König Wilhelm, Graf Rechberg und er im Oktober 1864 im Schlosse zu Schönbrunn über das Schicksal des eroberten Schleswig-Holstein führten, Nachfolgendes:

„Wir saßen damals à quatre in einem Gemache des Schönbrunner Schlosses: des österreichischen Kaisers Majestät, mein königlicher Herr, Graf Rechberg und ich. Es galt, das Schicksal Schleswig-Holsteins zu entscheiden, und da erklärte Graf Rechberg, das Land könne nur dann Preußen überlassen werden, wenn Oesterreich zur Herstellung des Gleichgewichts in Deutschland eine Entschädigung erhalte. Er wies auf die Grafschaft Glatz als solche hin. Davon aber konnte bei der Gesinnung des Königs keine Rede sein. Oesterreich konnte nicht einmal darauf hinweisen, daß die Bewohner jenes Landes mit dem Tausche der Herrschaft einverstanden wären. Das war nicht der Fall, vielmehr waren Petitionen und Adressen an den König eingelaufen, in denen er gebeten wurde, sie nicht von Preußen zu trennen. Ich setzte damals dem Kaiser von Oesterreich auseinander, daß es dem Gedanken unseres Bündnisses entspräche, wenn die Herzogthümer ohne solches Opfer Preußen zufielen. Unser Bund, so sagte ich, sei keine Erwerbsgenossenschaft, welche den Ertrag nach Prozenten vertheile, er gleiche vielmehr einer Jagdgesellschaft, bei welcher jeder Theil seine Beute nach Hause trage. Wenn wir etwa im Fortgange des Bundes gemeinsam Krieg gegen Frankreich und Italien führen sollten, und Mailand fiele dabei mit preußischer Hilfe wieder in Oesterreichs Hände, so würde Preußen doch nicht etwa Landesentschädigung dafür verlangen, sondern sich mit einer Geldsumme für seinen Kriegsantheil abfinden lassen. Diese Darlegung blieb auf den Kaiser nicht ohne Eindruck; ich schloß das aus der Frage, die der Kaiser an mich richtete, ob Preußen also die Annexion als wünschenswerthe Lösung der Herzogthümerfrage betrachte. Es war mir sehr angenehm, daß die Frage so unmittelbar, und zwar in Gegenwart des Königs, an mich gestellt wurde; denn mein königlicher Herr hatte sich, wenn unter uns von der Zukunft der Herzogthümer die Rede war, sehr zurückhaltend benommen; ich konnte keine bestimmte Willensäußerung von ihm erhalten. Ich wandte mich also an ihn und sagte: Diese Frage zu beantworten, bin ich nicht berechtigt. Aber der König zauderte auch diesmal und sagte, die Einverleibung Schleswig-Holsteins sei von ihm nicht gerade ins Auge gefaßt. Darauf mußte ich mich natürlich bescheiden und die Sache für jetzt fallen lassen."

Der Streit um Kreta.

— Der „Nordd. Allg. Ztg." wird aus Wien gemeldet: Von maßgebender Seite wird erklärt, daß sofort nach dem Bekanntwerden der Entsendung der griechischen Flotille unter dem Kommando des Prinzen Georg nach Kreta von einigen Mächten der Vorschlag gemacht worden sei, die Einfahrt der Flotille in die kretensischen Gewässer mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern, doch sei dieser Vorschlag auf heftigen Widerstand gestoßen und über denselben eine Einigung sämmtlicher Mächte nicht erzielt worden.

Konstantinopel, 1. März. Meldung des „Wiener Korr. Bureaus." Nach Angaben von türkischer Seite waren bis gestern 75 Bataillone, 5 Kavallerieregimenter und 14 Batterien im Grenzgebiet gegen Griechenland vereinigt. Der von den Mächten in Folge ihrer Intervention in der kretischen Frage bei der Pforte

---

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung).

Nun war sie fertig. Noch einmal blickte sie um sich, nahm Abschied von dem schönen Raum, den sie nun im Begriff stand, für immer zu verlassen. Es war ihr unendlich weh ums Herz, aber keine Thräne trat in ihr Auge. Maria nahm den Mantel um und setzte den kleinen Hut auf, sie blickte nicht in den Spiegel dabei, dann trat sie an's Fenster. Es schneite nicht mehr, aber der scharfe, schneidige Nordost wehte den Schnee vor sich her und fegte ihn zu Haufen zusammen; da draußen war es so schauerlich kalt, daß Maria vor Frost erbebte. In dem Raum, den sie verließ, war Ruhe, Behagen und Genuß, da draußen aber der Sturm, die Kälte der Schnee und bald die dunkle Nacht, die schon ihre Dämmerscheine ausbreitete.

Marie schreckte zusammen, sie mußte ja fort, ehe es Nacht wurde, um sich ein Obdach zu suchen; hastig griff sie nach der Handtasche und ging. Vor dem Palmenhaus hemmte sie einen Moment ihre Schritte. Kurts Stimme drang an ihr Ohr, eilig schritt sie weiter, fort aus dem Hause, und Niemand hielt sie zurück. Niemand sah auch, wie sie den Garten durchschritt, so glaubte sie; aber oben im Erker stand Magda Vorster und sah ihr nach mit leuchtendem, triumphirendem Blick. Sie sah Maria gehen und nun fürchtete sie dieselbe nicht mehr. Ihr Werk war gelungen. —

Es war am Morgen nach dem Tage, an welchem Maria Carina das Haus Vanosen's verlassen hatte. Ein starker Nachtfrost ließ den Schnee unter den Füßen der Dahinschreitenden knirschen, dazu schien die Sonne in heller Pracht, der scharfe Ostwind raubte ihren Strahlen jedoch die Wärme, nur ihr Licht überfluthete die Schneelandschaft und blendete das Auge.

Ein kalter, schöner Wintertag war dem ersten Schnee gefolgt.

In seinen Pelz gehüllt, schritt Kuno Dörner, ein Lächeln auf den Lippen, durch den Vorgarten der Villa Vanosen. Nachdem er die Hausglocke gezogen, entnahm er der Seitentasche seines Pelzes ein sorgfältig in Seidenpapier gehülltes Päckchen.

Der öffnende Diener verbeugte sich etwas erstaunt vor dem frühen Besucher, die Besuchsstunde hatte noch lange nicht geschlagen.

Dörner trat in die geöffnete Thür, erfaßte einen Knopf der Livree und hielt so den Diener fest, dem er wohlbekannt war und dessen Wohlwollen er sich durch manch gespendetes Trinkgeld erworben hatte.

„Hören Sie mal, mein Lieber, Sie könnten mir einen Gefallen erweisen," begann er dann.

„Sehr gern, Herr Dörner, wenn ich es kann," wurde ihm bereitwilligst erwidert.

„Ich möchte, daß Sie diese Blumen" — Dörner öffnete bei diesen Worten das Päckchen, und einige schöne, halb erschlossene Rosen mit Veilchen umgeben dem Papier entnehmend, fuhr er fort: „in das Zimmer Fräulein Carinas stellen, in irgend eine Vase, aber vergessen Sie nicht, Wasser hineinzufüllen," schärfte er dem Diener ein, der lächelnd den Kopf schüttelte.

„Sie werden doch keine Bedenken tragen?" schloß er dann und versenkte zwei Finger in seine Westentasche.

„O nein — aber das Fräulein —"

„Sie wird es sicherlich nicht übel nehmen", meinte stolz und selbstbewußt Dörner und ließ ein Geldstück in die Hand des Dieners mit den Blumen zugleich gleiten.

Dieser verbeugte sich dankend und sprach dann: „Das glaube ich schon, aber es geht doch nicht, das Fräulein ist fort — seit gestern Abend verschwunden."

Dörner sah ungläubig in das Gesicht des Sprechenden, und dieser begann nun zu erzählen, was er von dem Verschwinden Marias wußte.

„Das Fräulein war gestern lange fort gewesen. Herr Vanosen schien sie ungeduldig zu erwarten, denn er hat mich wiederholt gefragt, ob sie noch nicht zurück sei. Als sie kam, ging sie sofort ins Palmenhaus, wo auch Dr. Baumann war, dann aber ging sie bald darauf wieder in ihr Zimmer. Als ich sie später zu Tisch rufen wollte, war sie fort, ihre Sachen gepackt, der Koffer steht noch verschlossen da. Der Herr ist furchtbar aufgeregt gewesen, ich glaubte, der Schlag rühre ihn, und ich war froh, daß der junge Doktor Baumann wenigstens da war. Er blieb auch, und am Abend mußte der Wagen noch den Herrn Sanitätsrath holen. Ich hörte so etwas von einem Brief, aber klug konnte ich nicht daraus werden," meinte der Diener und zwinkerte mit den Augen. „Die Papageien verrathen es, sobald man in die Nähe kommt, sie kennen mich und rufen meinen Namen, und dann weiß der Herr, daß ich in der Nähe bin. Wo das Fräulein nur hin ist? Wir im Hause hatten sie Alle gern, sie war immer freundlich und nicht stolz, obwohl der Herr sehr große Stücke auf sie hielt. Wie das wohl nur gekommen ist?" schloß er dann nachdenklich seinen Bericht.

(Fortsetzung folgt.)

zu unterbreitende offizielle Schritt zur Erwirkung der Autonomie für Kreta ist bisher nicht erfolgt.

Athen, 1. März. Die Vertreter der Mächte setzten sich ins Einvernehmen über den Wortlaut der der griechischen Regierung zu überreichenden Note und unterbreiteten denselben auf telegraphischen Wege ihren Regierungen, um deren Genehmigung zu erhalten und eine Uebereinstimmung zwischen diesem Wortlaut und demjenigen der Note herzustellen, welche der Pforte überreicht werden soll. Beide Noten werden am gleichen Tag der Türkei und Griechenland unterbreitet werden.

Athen, 1. März. Die Gesandten der Großmächte haben den Wortlaut der Collectivnote festgestellt. In derselben wird die Autonomie Kretas und die Gleichberechtigung der Muselmänner und Christen proklamirt und Griechenland aufgefordert, seine Schiffe und Truppen zurückzuziehen. Eine Frist hierfür ist nicht bestimmt, da die bezüglichen Instruktionen der Vertreter der Mächte nicht gleichlautend sind. Die Note wird Morgen (Dienstag) überreicht werden. Hierselbst ist das Gerücht verbreitet, daß das geheime National-Komitee zu Athen beschlossen habe, Morgen mit den Proklamationen in Macedonien beginnen zu lassen.

Kandia, 2. März. Verkleidete Türken tödteten gestern bei dem Dorfe Archanes 4 Christen. Die Insurgenten protestirten bei den Konsulaten wegen dieses Bruches des vereinbarten Waffenstillstandes.

Aus Baden.

Freiburg, 27. Febr. (Strafkammer.) Zunächst verhandelt wurde die Anklage gegen den Schreiber Adalb. Kampmann von Etemel (Kr. Paderborn) wegen Bestechungsversuchs, Betrugs und Bettels. Der Angeklagte, seinem Aussehen nach jetzt noch einem Geistlichen ähnelnd, studierte früher Theologie und war längere Zeit in einem Kloster. Im Januar besuchte er einen Pfarrer L. von B. früh morgens und erzählte, daß er zu Sigolsheim (Elsaß) im Kapuzinerkloster gewesen, aber eines Herzfehlers wegen genöthigt gewesen sei auszutreten. Dabei berief er sich auf einen der dortigen dem Pfarrer bekannten Patres. Jetzt auf der Reise und in Geldverlegenheit, bitte er Hochwürden seine milde Hand — aber „recht weit" — aufzuthun. Der Pfarrer aber meinte, er sei schon oft beschwindelt worden, und that die Hand nur zu einer Mark auf. Nun ging der Exkapuziner nicht mehr in das Wirthshaus zurück, wo er 90 Pfennig schuldig war, sondern machte sich auf den Weg gegen Bamlach zu. Der Ortspolizeidiener holte ihn aber ein und nahm ihn fest, trotzdem der Schwindler ihm zwei Liter Wein anbot für seine Freilassung. Das heute ergangene Urtheil lautete auf 8 Wochen Gefängniß. — Des Betrugs im Rückfall ist der sechsmal vorbestrafte Dienstknecht Josef Ehret von Niederhausen angeklagt. Er hatte sich im vorigen Frühjahr bei einem Landwirth in Buggingen verdingt und 8 Mk. Haftgeld erhoben, aber kam nicht wieder, wofür er einen höchst abenteuerlichen Grund angibt: seine Geliebte soll ihm mit Selbstmord gedroht haben, wenn er sie andern Tags nicht da und dahin begleite. Das habe er nicht auf dem Gewissen haben wollen, und so sei er eben mit ihr gegangen. Unter Annahme mildernder Umstände wurde der Angeklagte zu 1 Jahr Gefängniß und zu 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Wegen eines ähnlichen Vergehens hat sich der 9mal vorbestrafte Taglöhner Augustin Burkhard von Freiburg zu verantworten. Im November 1895 sagte er einem Landwirth in Grezhausen zu, bei ihm auf Weihnachten einzutreten. Nachdem er bereits 2 Jahre in Ihringen gedient, möchte er jetzt wechseln. Er lieh sich von dem neuen Dienstherrn einen Regenschirm und ließ sich niemals wieder sehen. Unter Annahme mildernder Umstände wurde er zu 8 Monaten Gefängniß, sowie 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Der Handelsmann Leop. Braunschweig von Kirchen, vom Schöffengericht Lörrach wegen Verstrickungsbruchs zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, legte Berufung ein. Er sollte einen vom Steueraufseher O. bei seinem Sohne gepfändeten Stier trotz der Offensichtlichmachung der Pfändung verkauft haben. Er behauptet die Pfändung sei ihm nicht bekannt gewesen. Der Gerichtshof hielt ihn auch nicht für überführt und so wurde er heute kostenlos freigesprochen. — Der bereits 43mal und fast nur wegen Vertriebs nicht zugelassener Loose vorbestrafte Ferdinand Weber von Braunschweig hatte vor nicht langer Zeit auch wieder einmal nach Neustadt Mecklenburger-Loose geschickt, und wurde dafür vom dortigen Schöffengericht wegen Uebertretung des § 79 bad. P.-St.-G.-B. mit Rücksicht auf die vielen vorher erkannten Geldstrafen zu 14 Tagen Haft verurtheilt. Die Berufung wurde als unbegründet kostenfällig verworfen.

Freiburg, 28. Febr. Gestern Abend gossen zwei Arbeiter in einer hiesigen mechanischen Werkstätte glühendes Eisen in einen Kessel mit kaltem Wasser, um das Wasser rasch zu wärmen. Der Kessel explodirte und beide Arbeiter trugen ziemlich erhebliche Verletzungen, davon, so daß sie in's Spital verbracht werden mußten.

Villingen, 26. Febr. Ueber den Geschäftsgang in der Uhrenindustrie des Schwarzwaldes, wie er sich im vergangenen Jahr gestaltete, ist recht erfreuliches zu berichten. Das abgelaufene Geschäftsjahr kann für die Uhrenindustrie im Schwarzwald als günstig betrachtet werden. Die Aufträge sind sowohl vom Inland wie vom Ausland zahlreich eingegangen. Die Vereinigung der Uhrenfabrikanten hat sich gut bewährt, es ist dadurch dem fortwährenden Sinken der Preise Einhalt geboten worden und so den Grossisten auch ermöglicht, auf sicherer Basis arbeiten zu können. Sehr begrüßt wird es, das die Fabrikanten beschlossen haben, für die Folge zu den Weckeruhren (Amerikanisches System) nur mehr vernickelte Messinggehäuse anstatt solche aus Zinkblech auf den Markt zu bringen. Der Artikel soll dadurch in seiner früheren soliden Beschaffenheit an die Konsumenten geliefert werden. Ein Beweis mehr dafür, wie man im Schwarzwald bestrebt ist, nur gute und solide Waaren und keinen Schund zu erzeugen, um auch auf dem Weltmarkte der Konkurrenz die Spitze bieten zu können.

Konstanz, 25. Febr. In der heutigen Sitzung der Strafkammer ist der „Konst. Ztg." zu Folge der 31jährige Kaufmann J. A. Bundschuh von Würzburg, welcher als Buchhalter der Bürstenfabrik A. Fettich u. Cie bezw. F. W. Lloyd u. Cie. in Allmendshofen bei Donaueschingen seit 1. Juni 1895 Unterschlagungen im Betrage von 23,416 Mk. 57 Pfg. verübte und als Schuldner, der in Konkurs war, durch Aufwand übermäßige Summen verbrauchte, zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Donaueschingen, 1. März. Wie das „D. W." mittheilt, hat der Kaiser den Fürsten zu Fürstenberg zum Rittmeister à la suite der Armee mit der Uniform des Regiments der Gardes du Corps ernannt. Diese Ernennung ist dem Fürsten von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzoge in überaus gnädiger Weise gestern telegraphisch eröffnet worden.

Donaueschingen. Der in weiten Kreisen berühmte Donaueschinger Pferdemarkt verbunden mit großer Pferdelotterie wird dieses Jahr am 17. März und die Ziehung der Lotterie am 20. März stattfinden. Welche Bedeutung der hiesige Pferdemarkt für die heimische Pferdezucht angenommen hat, vermag der sachkundige Beobachter am besten zu beurtheilen an dem sich augenfällig von Jahr zu Jahr bessernden zum Markte kommenden Pferdematerial. Ein schlagender Beweis hiefür liefert z. B. die Thatsache, daß nicht selten ein hier gewonnenes Pferd vom Gewinner sofort zu wesentlich höherem Preise verkauft wird, als der von der Kommission für den Gewinn angelegte. Im vergangenen Jahre betrug der durchschnittliche Verlust an 20 von den Gewinnern sogleich hier verkauften Pferden unseres Barrschlages nur 13 pCt. Diese für die Gewinner gewiß günstigen Verhältnisse dürften wohl hauptsächlich dazu beitragen, daß die Donaueschinger Pferdelotterie sich einer jährlich steigenden Beliebtheit erfreut. Der Verkauf der Loose vollzieht sich dies Jahr besonders lebhaft, so daß dieselben in Bälde vergriffen sein dürften.

Schwetzingen, 26. Febr. Bei einer gestern im hiesigen Gemeindewald abgehaltenen kleinen Treibjagd kamen in einem jungen Schlag sehr viele Kaninchen vor vierzig Stück wurden in einem Trieb erlegt.

Sennfeld (A. Adelsheim), 26. Febr. Der Handelsmann Emanuel Oppenheimer von hier scheint ein recht guter Mensch zu sein. Um dem Konkursverwalter die Arbeit zu erleichtern, sandte er, wie das „S.-K.-B." erfährt, von Chicago aus eine genaue Aufstellung seiner sämmtlichen Schulden. Die Gelder mitzuschicken, um die Schulden zu bezahlen, hat er leider vergessen.

Aus dem Bezirk.

✱ **Emmendingen**, 2. März. Donnerstag Vormittag 10 Uhr findet die jährliche Hauptversammlung der Handelskammer in Freiburg statt. Es dürfte sich im Interesse der Allgemeinheit empfehlen, wenn recht viele Handelskammerwähler daran theilnehmen würden. Es hilft nichts wenn am Biertische oder Kreise der Bekanaten über Mißstände oder berechtigte Wünsche gesprochen wird, ohne dieselben an jenem Orte vorzubringen, wo dieselben vorgebracht werden sollen. Punkt 4 der Tagesordnung: „Entgegennahme von Anträgen, Wünschen und Beschwerden" gibt jedem Wähler Veranlassung von seinem Rechte Gebrauch zu machen und wesentlich gewinnt die Kammer selbst an Werth wenn von diesem Rechte Gebrauch gemacht wird, da es von einem regerem wohlverstandenem Interesse Kunde gibt. Namentlich an die Wähler des diesseitigen Bezirkes richten wir die Aufforderung recht zahlreich an der Versammlung theilzunehmen. Von Emmendingen läßt sich am besten des Kurszug um 9^{25} oder der Lokalzug 10^{1} benützen.

—n. **Emmendingen**, 2. März. Sobald der Stadtmusikverein irgend eine Unterhaltung ankündigt, so lautet die allgemeine Loosung: „Da gehen wir hin!" denn man ist sicher, sich dort stets aufs Trefflichste zu amüsiren. Darum beeilten sich auch alle jungen und alten Narren und Närrinnen, der Einladung zum gestrigen Faschingsball zu folgen und der große Saal erwies sich für den Andrang noch zu klein. Dichtgedrängt saß die tanz- und schaulustige Menge und ist seit dem Sängerfest der Saal nicht mehr so gefüllt gewesen. In der Erwartung einer genußreichen Nacht sollte sich Niemand getäuscht sehen, es wurde in so abwechslungsreicher Folge so Vieles geboten, daß Jedermann befriedigt werden konnte, was wahrlich viel heißen will. Es hätte einer schon ein ganz unrettbar der Menschheit verlorener Hypochonder sein müssen, wenn er hier seine Grillen nicht verjagt hätte. Ein reizender Kranz junger Mädchen, alle in farbenreichen Kostümen, schlang sich durch den Saal und selbst der verhärtetste Junggeselle konnte sich diesem Zauber nicht entziehen. An Tänzern war kein Mangel, so daß „Mauerblümchen" in dem blüthenreichen Kranze nicht zu erblicken waren. Da auch viele Herren kostümirt waren, so war das bunte Treiben hier ein noch weit fesselnderes als am Samstag Abend und waren Vertreter fast aller wilden Völkerschaften von Emmendingen und Umgegend zu erblicken. Zigeunerinnen und Schwarzwälder Maidle, Schwedin und Elsässerin, Pole und Tiroler, Orientalin und Älplerin reichten sich in allgemeinem Völkerfrieden die Hände, dazwischen trieben die verschiedensten Charakter- und Phantasie-Masken ihr Wesen, Kaminfeger und Matrose, Gärtnerin und Pierrette, Gretchen und Libelle, sogar eine Teufelin machte Manchem die Hölle heiß. Diese Aufzählung soll keineswegs eine erschöpfende sein, sondern nur in großen Zügen den Reichthum des sich entrollenden reizvollen Bildes andeuten. Durch eine Reihe humoristischer Aufführungen ward auch dem nichttanzenden Publikum die Zeit in angenehmster Weise verkürzt, während die trefflichen Gaben der Ramsperger'schen Küche und Kellerei die leiblichen Bedürfnisse befriedigten. Der Abend ward durch den närrischen Einzug der Hofkapelle des Prinzen Karneval in komischer Weise eröffnet, worauf ein großer, eigens von Herrn Kapellmeister Meier komponirter, wirkungsvoller Narrenmarsch exekutirt wurde, der jubelnden Beifall fand. Dann betrat der Hofkapellmeister Seiner Närrischen Hoheit Schnabelmeier (Herr Gallion von Freiburg) die Bühne, um sich als humoristischer Clarinettvirtuos zu produziren. Die wundersamsten, pudelnärrischen Töne und Naturlaute wußte der Künstler seinem Instrumente zu entlocken, so daß des Lachens kein Ende war. Die Klavierbegleitung besorgte Herr Bautzinski in diskretester Weise. Herr Blenkner wußte als „Landstraßengigerl" sich abermals stürmischen Beifall zu erringen und packte sein köstlicher Vortrag auch Diejenigen, welche diese effektvolle Nummer schon von der Sängerrunde her kannten. Als Spezialität Emmendingens ward diesmal die am Bahnhof stehende staatliche Versorgungsanstalt gerühmt. Ein charakteristisches Stück feinkomischen Charakters bildete die „Brautwerbung auf dem Lande", vorgetragen von den Herren Schmidt und Schneider. Eine schauerliche Moritthat entrollte uns Herr Fuhr, während die Herren Maurer und Schmidt endlosen Jubelsturm durch einen grotesken Vortrag: „Die beiden guten Schwiegermütter" entfesselten. Die Herren Wondratschek und Schlüter gaben hierauf ein prächtiges Posaunenkonzert zum Besten, deren hiermit errungene Lorbeeren zwei Clowns (Herren Häberle und Ries) veranlaßte, gleichfalls als närrische Posaunisten um die Gunst des Publikums zu buhlen. Die Pausen wurden durch die in heurigem Fasching sich redlich abmühende Clowngruppe des Turnvereins in dankenswerthester Weise belebt, den Gipfel ihres Erfolges erklomm sie mit der wirkungsvollen Parodie des von der Stadtmusik jüngst so erfolgreich vorgetragenen Fehrbelliner Reitermarsches. Bis zum frühen Morgen schwang der Geist der Narrheit das Szepter der Freude und nur allzuschwer ward das endliche Scheiden aus dem trauten Kreise. Jeder aber nahm das Bewußtsein mit sich, daß der Stadtmusikverein etwas zu bieten versteht!

✱ **Emmendingen**, 1. März. Vom 1. März d. Js. kommen auf den Badischen Staatseisenbahnen ebenfalls sogenannte Durchgangs- (D.) Züge, wie sie auf den Preußischen Staatsbahnen schon seit einiger Zeit bestehen, zur Einführung. In den Schnellzügen 12 und 1 wird nämlich nach Vereinbarung mit den Königl. Preußischen Verwaltungen eine aus Durchgangs-(D.)Wagen I/II Klasse gebildete Abtheilung geführt, die von Basel (Abf. 2^{25} Nachm.) über Heidelberg Frankfurt Eisenach bis Berlin Anh. Bhf. (Ankunft 6^{59} Vorm.) und Leipzig (Ankunft 4^{30} Vorm.) sowie von Berlin Anh. Bhf. (Abfahrt 9^{32} Abends) und Leipzig Thür. Bhf. (Abfahrt 11^{42} Abends) bis Basel (Ankunft 1^{51} Nachm.) durchläuft. Ein Wagen dieser Züge verkehrt ferner zwischen Mannheim und Berlin über Friedrichsfeld Darmstadt. Auf der süddeutschen Strecke Basel beziehungsweise Mannheim-Frankfurt werden für die Benützung der Durchgangswagen Platzkartengebühren bis auf weiteres nicht erhoben. Zur Bequemlichkeit und Erleichterung für den durchgehenden Reiseverkehr ist aber die Maßnahme getroffen, daß die Reisenden bei der Fahrt nach dem Norden die von Frankfurt a. M. ab erforderlichen Platzkarten schon auf der süddeutschen Strecke im Zuge beim Schaffner lösen können. Ein Zwang, dies zu thun, wird aber in keiner Weise ausgeübt, doch empfiehlt es sich für den Reisenden, von dieser Vorauslösung Gebrauch zu machen, um sich den Platz ab Frankfurt unbedingt zu sichern. Irgend ein besonderer Zuschlag wird dafür nicht erhoben, die Platzgebühr beträgt auch bei der Vorauslösung für Entfernungen bis zu 150 Kilometer einschließlich 1 Mark, über 150 Kilometer 2 Mark für die I./II. Klasse. Auf den Ausgangsstationen der Züge Basel und Mannheim wird ferner ein Vorverkauf für Platzkarten eingerichtet. Der Vorverkauf beginnt am Tage vor der Abfahrt, und zwar in Basel (Badischer Bahnhof), um 3 Uhr Nachmittags, in Mannheim (Hauptbahnhof) um 6 Uhr Abends und schließt in Basel eine Stunde, in Mannheim eine halbe Stunde vor Zugsabfahrt. Von da ab, sowie für Reisende, die auf den Unterwegsstationen zugehen, werden die Platzkarten nur im Zuge durch den Schaffner abgegeben. Nach der Lösung einer Platzkarte wird der eingenommene Platz als „belegt" bezeichnet und bleibt dem Reisenden bis zur Erreichung seines Reiseziels gesichert. Einer der zwischen Basel und Berlin durchlaufenden Wagen ist mit einem Buffet ausgerüstet, es können daher in allen Wagenabtheilungen des Durchgangszuges warme und kalte Speisen und Getränke verabreicht werden. Außer dem regelmäßigen Zugbegleitpersonal werden die Durchgangszüge noch von „Dienstfrauen" begleitet, die für Reinhaltung der Gänge, Wagenabtheilungen und Toiletten zu sorgen und Damen auf Wunsch hilfreiche Hand zu leisten haben.

Kenzingen, 24. Febr. (Schöffengericht) Vorsitzender: Gr. Herr Amtsrichter Dr. Schuberg; die Schöffen: Herr Lukas Fischer, Bildhauer von Endingen, Herr Herman Ringwald, Gemeinderath von Wagenstadt. Herr Referendär Hollander als Vertreter der Staatsanwaltschaft. Herr Rechtspraktikant Klotz als Gerichtsschreiber. Die auf die Tagesordnung gesetzten Strafsachen wurden wie folgt abgeurtheilt: 1. J. St.-S. gegen Wilhelm Helbing, Schuhmacher von Endingen wegen Betrugs. Angeklagter wurde zu einer Geldstrafe von 20 Mk. verurtheilt. Zur Vertheidigung war Herr Rechtsanwalt Dr. Kohler von Freiburg erschienen. 2. J. St.-S. gegen den ledigen Fabrikarbeiter Hermann Buselmeier von Kenzingen wegen Schmähung. Die Vertheidigung führte Herr Rechtsanwalt Muser von Offenburg. In dieser Sache erklärte sich das Gericht für unzuständig und übertrug das Verfahren der Strafkammer Gr. Landgerichts Freiburg. 3. J. St.-S. gegen den Steinhauer Johann Roth von Kist bei Würzburg wegen Bedrohung und Thätlichkeiten Angeklagter erhielt wegen Bedrohung eine Gefängnißstrafe von 10 Tagen und wegen Thätlichkeit eine Haftstrafe von 5 Tagen, welch' letztere durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt gilt. 4. J. St.-S. gegen Adolf Zipse, Landwirth von Endingen und Karl Friedrich Zipse, Zigarrenmacher von da wegen Körperverletzung. Urtheil: lautete gegen Adolf Zipse wegen Thätlichkeiten auf eine Geldstrafe von 3 Mk. ev. 1 Tag Haft und gegen Karl Friedrich Zipse wegen Körperverletzung auf eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen. 5. J. St.-S. gegen den Maurerlehrling Robert Koch von Endingen wegen Diebstahls und Fundunterschlagung. Angeklagter wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Strafe gilt durch die Untersuchungshaft für verbüßt. 6. J. St.-S. gegen: 1. Friedrich Heizmann, Steinhauer von Hochdorf, Oberamt Horb Württemberg. 2. Anton Ziesel, Steinhauer von Nordweil. 3. Josef Lemle, Steinhauer von Odenheim Amt Bruchsal, z. Z. in Winterthur, Schweiz, wegen Körperverletzung. Heizmann wurde von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen. Zeisel erhielt Widerstand gegen die Staatsgewalt 14 Tage Gefängniß. Gegen den Angeklagten Josef Lemle, der zur Hauptverhandlung nicht erschienen war, wurde ein Steckbrief erlassen. 7. J. St.-S. gegen die ledige Barbara Hensle von Nordweil wegen Beleidigung. Urtheil lautet auf eine Geldstrafe von 10 M. ev. 3 Tage Haft. 8. J. St.-S. gegen den Steinhauermeister Emil Hügle von Nordweil wegen Vergehens gegen die Gewerbe-Ordnung. Hügle wurde von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen. Die Kosten wurden der Gr. Staatskasse auferlegt. 9. J. St.-S. gegen Robert Nutto, Landwirth von Amoltern wegen Bedrohung. Angeklagter wurde zu einer Geldstrafe von 10 M., ev. 2 Tagen Haft verurtheilt.

Vermischte Nachrichten.

♂ Berlin, 1. März. Im Thiergarten erschoß sich gestern ein Soldat in einer Droschke, in dem Augenblick, als der Kaiser vorüber fuhr.

— Der Samstag in Berlin aufgestiegene Militär-Luftballon hat, wie den „Berl. Neuest. Nachr." aus Posen geschrieben wird, einen Unfall erlitten, der glücklicher Weise keine Beschädigung von Menschenleben zur Folge hatte. Die Fahrt war — so heißt es in dem Bericht — bei herrlichem warmem Wetter durchaus normal verlaufen. Die Landung erfolgte gegen 3 Uhr bei Sagen (zwischen Schneidemühl und Rogasen), alles ging gut, schon stand der Korb ruhig auf dem Boden, da, in dem Augenblick, wo die Ballonkugel den Erdboden berührt, erfolgt eine Explosion des Gases, gleichzeitig schlugen die Flammen haushoch aus dem Ballon. Die Führer desselben, Hauptmann Hildebrand, und Lieutenant Flaßkamp, wurden mit furchtbarer Gewalt gegen die Korbwand, der dritte Offizier, Lieutenant v. Leckow, aus dem Korbe hinaus in einen Sumpf geschleudert. Wie durch ein Wunder bewahrt, kamen alle drei Herren nicht nur mit dem Leben davon, sondern erhielten auch nicht die geringsten Verletzungen. Die Detonation muß fürchterlich gewesen sein, in Lubasch, das eine Wegstunde entfernt liegt, hat man sie gehört. Ballonhülle und Netz sind vollständig von den Flammen verzehrt. Die Ursache der Explosion ist nur so zu erklären, daß eine elektrische Zündung erfolgt ist. Es soll häufiger passiren, namentlich bei warmem Wetter, daß sich an der Ballonkugel, besonders an deren oberen Spitze, Elektrizität ansammelt; bei der Vereinigung mit der entgegengesetzten Elektrizität ist dann vermuthlich ein Funken übersprungen, der das Leuchtgas entzündet hat.

Marburg, 1. März. Der Registrirballon aus Straßburg ist am Samstag in einem Walde hier in der Nähe aufgefunden worden. Die Apparate zeigten an, daß der Ballon eine Höhe von 14000 Metern erreicht hat und das Minimalthermometer wies eine Temperatur — 60 Gr. auf.

═ Breslau, 1. März. Der „Bresl. General.-Anz." meldet aus Freiburg i. Schles. Als gestern Nachmittag die Frau Gerichtssekretär Thiel von einer Reise aus Breslau zurückkehrte, fand sie ihre beiden erwachsenen Töchter mit durchschnittenen Pulsadern todt auf.

Kiel, 1. März. Die silberne Hochzeit des Geh. Medizinalraths Professor Dr. v. Esmarch und seiner Gemahlin geborene Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein wurde gestern glänzend gefeiert.

— Im Maskenanzug verbrannt. Als man am Mittwoch Abend in der Wohnung des Oberexpeditors Hübner in Bayreuth die von innen versperrte Thüre, aus der dichter Rauch hervordrang, gewaltsam geöffnet hatte, fand man auf dem Sopha die 19jährige Tochter Hübners, mit halbverbrannten Stücken einer Maskengarderobe angethan, als Leiche vor. Wahrscheinlich wollte das Fräulein einen Maskenanzug anprobiren, nahm ein Zündhölzchen, um sich im Spiegel zu besehen, warf das brennende Zündhölzchen weg, und im nächsten Augenblick stand die Gardine in Flammen. Das Mädchen sank dann jedenfalls vor Schrecken ohnmächtig aufs Sopha und fand hier den Tod. Die Eltern hatten mit der jüngeren Tochter einen Spaziergang gemacht; auf dem Heimweg erfuhren sie das schreckliche Unglück.

Rotterdam, 1. März. Das Gericht nahm heute im Komptoir der Allgemeinen Prämienrentenbank (Linden u. Ko. eine Hausdurchsuchung vor. Der Inhaber David Blitz, welcher ausschließlich im Auslande Geschäfte machte, wurde verhaftet.

— Auf dem Dampfschiffe trat ein Matrose zu einem Juden und sagte: „Auf diese Stühle dürfen Sie sich nicht setzen, das sind Kajüten-Stühle." — „Na, warüm seint's dann ka Jüdde-Stühl? Werd sich so gut drauf setze dürfe a Jüd, als a Christ!"

Drahtnachrichten des „Hochberger Bote."

♂ **Berlin**, 1. März. Den Abendblättern zu Folge wurde dem an der technischen Hochschule bestehenden Vereine „Komitee zur Errichtung eines allgemeinen ständischen Ehrengerichts" vom Senat mitgetheilt, daß der Verein ungeachtet seines an sich löblichen Bestrebens verboten ist, da durch das persönliche Verhalten einzelner Mitglieder die Disziplin an der Hochschule gefährdet werde.

< **Hamburg**, 1. März. Heute Morgen nahmen die Korn-Akkordarbeiter ebenfalls die Arbeit wieder auf, nachdem sie in einer gestern abgehaltenen Versammlung beschloßen hatten, sich den Stauern zu fügen und den von diesen verlangten Revers zu unterschreiben.

< **Hamburg**, 1. März. Der „Verein der Importeure engl. Kohlen" hat an die Kohlenschauerleute ein Schreiben gerichtet, in welchem diesen mitgetheilt wird, daß vom 2. März ab nur die Arbeiter zur Arbeit zugelassen werden, welche einen Schein unterschreiben, durch den sie sich verpflichten, mit den Arbeitern, die die Arbeit z. Zt. nicht niedergelegt haben, mit Ruhe und Frieden arbeiten zu wollen und eine 14tägige Kündigungsfrist anzuerkennen. Die Kohlenarbeiter hielten gestern eine geheime Versammlung ab, deren Ergebniß bis jetzt nicht bekannt ist.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 27. Febr. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zum Verkaufe aufgestellt: 21 Läufer und 327 Ferkel. Hievon wurden verkauft: 17 Läufer und 316 Ferkel. Die Preis per 1 Stück Läufer betrugen 30—40 Mk. und für je ein Ferkel 12 bis 20 Mk. Die Preise sind sehr gut gewesen.

Lörrach, 25. Febr. Der Viehmarkt war gut befahren. Aufgestellt waren 541 Stück Rindvieh, 337 Läufer, 24 Ferkel und 2 Mastschweine. Die Preise standen laut „Oberb. B." hoch, Mastochsen wurden zu 800 bis 900 M., Zugochsen 600 bis 750 M. per Paar, Kühe zu 350 bis 400 M. per Stück verkauft. Läuferschweine wurden verkauft per Paar zu 36 bis 45 M., Ferkel 26 bis 30 M., Mastschweine 80 M.

Berlin, 26. Febr. Der Diskont der Reichsbank ist heute auf $3^1/_2$ Proz., der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reiches oder eines deutschen Staates auf 4 Proz. gegen Verpfändung sonstiger Effekten und Waaren auf $4^1/_2$ Proz. herabgesetzt worden.

Muthmaßliches Wetter.

Für Mittwoch und Donnerstag ist bei vorherrschend westlichen Winden bewölktes, und auch zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Frankfurter Börsenkurs

vom 2. März;

Mitgetheilt durch das Bankhaus **Buisson & Simon in Freiburg i. B.**

	Anfangskurs am 2. März	Schlußkurs am 1. März
5% Italiener Rente	88.90	89.80
6% Mexikaner Anleihe	94.30	94.90
5% Anatolische Eisenbahn Obligationen	83.80	84.—
5% Chinesische Staats-Anleihe	101.—	101.—
Kreditaktien	305.12	307.25
Discontocommandit-Anth.	304.40	205.40
Staatsbahnaktien	297.62	299.75

Tendenz bei Notirung der Anfangskurse: schwach.

Loose!

Donaueschinger Pferdeloose à M. 2.—
Badische Rothe Kreuzloose à M. 1.—
Metzer Dombauloose à M. 3.30
zu haben in der Geschäftsstelle d. Bl.

Wichtig für Jedermann!

Der Rechtsanwalt im Hause.

Deutsches Gesetz und Rechtsbuch.
Neue Ausgabe
mit dem
Bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich.
Ein Hand- und Hilfsbuch für Gewerbetreibende, Fabrikanten, Haus- und Grundbesitzer 2c.
Mit zahlreichen Formularen zu Eingaben, Klagen, Gesuchen, Verträgen 2c. sowie mit Anleitung zur selbstständigen Führung von Klagen.
Herausgegeben von W. Kaiser, Königl. Preuß. Gerichts-Assessor.
Neubearbeitet von W. Hartwich, Rechtsanwalt in Berlin.
Fünfte aufs neue vermehrte und verbesserte Auflage.

Inhaltsübersicht. Einleitung. Allgemeines über das Verhalten im Rechts- und Gerichtsverkehr. Erste Abtheilung. Von den Verträgen. Form der Verträge; Mieths- und Pachtvertrag; Kaufvertrag; Cession; Bürgschaft; Pfand; Verjährung 2c. Zweite Abtheilung Von dem Recht des weiteren Verkehrs. Wechselrecht; Handelsrecht; Genossenschaftsgesetz; Konkursrecht; Hypothekenrecht; Gewerbeordnung; Krankenversicherung; Haftpflicht; Alters- und Invaliditätsversicherung; Patentgesetze; Marken- und Musterschutz; Gebrauchsmusterschutz 2c. Dritte Abtheilung. Das Familien- und Erbrecht und damit verwandte Rechtsgebiete. Vierte Abtheilung. Das Strafrecht. Fünfte Abtheilung. Das Reichs-Civil- und Strafprozeßrecht. Gerichtsverfassung; Mahnverfahren; Ordentliches Verfahren; Zwangsvollstreckung; Strafverfahren; Privatklagen; 2c. Nachtrag. Das Bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich mit Einführungsgesetz und ausführlichem Sachregister. — Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs.

Preis brosch. Mk. 10,75 eleg. geb. Mk. 12.50.

Tausende hat der „Rechtsanwalt im Hause" schon vor großem Nachtheil, Verdruß und Schaden bewahrt. Namentlich in der bevorstehenden Uebergangsperiode ist der Besitz eines zuverlässigen Rathgebers wie es „Der Rechtsanwalt im Hause" ist, für jeden vorsichtigen Mann eine Nothwendigkeit. Der für die Anschaffung des Buches aufgewendete Betrag macht sich vielfältig bezahlt.

Der Nachtrag: „Das Bürgerliche Gesetzbuch 2c." wird auch apart abgegeben und kostet Mk. 1.— (excl. Porto). Käufer der 1895er und 96er Ausgabe des „Rechtsanwalt" erhalten diesen Nachtrag zum Vorzugspreise von 50 Pf. (excl. Porto) durch die Buchhandlung von der sie das Werk bezogen. Das Porto für Zusendung beträgt bei Voreinsendung des Betrages 20 Pf., bei Nachnahme 45 Pfg.

Verlag von H. Liebau in Berlin. — Zu beziehen durch **A. Dölter's** Buchhandlung.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!
Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Faschingsnummer
der
Modernen Kunst
Preis 60 Pfennig.
✱
Faschingsnummer
der
Jugend
Preis 30 Pfennig.
eingetroffen in
A. Dölter's Buchhandlg.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten und **neuesten Mustern.** 1559
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler in Lüneburg.

Hauszinsbüchlein
vorräthig bei A. Dölter.

Gegründet: 1853.

THURINGIA.
Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Grundkapital: 9 Millionen Mark.
Vermögensbestand Ende 1895: 44 Millionen Mark.
zahlte an Entschädigungen seit Gründung: 120 Millionen Mark.

gewährt: **Feuerversicherung** auf Gebäude, bezw. Gebäudefünftel, Mobilien, Waaren, Vorräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften etc. **Lebensversicherung** (Policen unanfechtbar, unverfallbar und gebührenfrei. Steigende Dividende, nach Wahl baar oder zur Erhöhung der Vers.-S.), Begräbnißgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions- und Rentenversicherung. Versicherung einzelner Personen gegen **Unfälle aller Art**, (mit und ohne Prämienrückgewähr), sowie gegen Reise-Unfälle allein; außerdem See-Unfallversicherung für Passagiere **nach allen Ländern der Erde**, ev. einschließlich Landreisen, Einzel- und **Kollektiv**-Versicherungen von Schiffsbemannungen **der Kriegs-** und **Handelsmarine**, ferner **Transportversicherung** zu **günstigen** Bedingungen und billigen Prämien, **keinerlei** Nachschußverbindlichkeit. Kautionsdarlehne an Beamte.

Zur Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich, zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit: Die General-Agentur für Baden u. Hohenzollern **(Carl Steidle) in Konstanz**, sowie sämmtliche Agenten der Thuringia;

Auskunft ertheilt: in **Eichstetten**: **Gustav Wahrer**, Schreinermeister; in **Endingen**: **Oskar Biechele**, Färbermeister; in **Mundingen**: **W. Benzinger**, Friseur; in **Sexau**: **Andreas Rehm**, Rathschreiber.

Stockfische
frisch gewässerte, weiche, per Pfund 20 Pfg. empfiehlt
Aug. Hetzel.
1183

Seidenstoffe jeder Art, Sammte, Plüsche u. Velvets, liefern an Private. Man verlange Muster von der Fabrik und Handlung
von Elten & Keussen, Crefeld.

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfennig.

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer **50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.**

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch die **Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie Metz.**

In Emmendingen zu haben in allen Loosgeschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Holz-Versteigerung.

Die **Gemeinde Sexau** versteigert aus ihren Waldungen am

Montag, den 8. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr anfangend,

im Langenthal, Petershwald und Schlechtberg, 1 Buche, 6 Eichen von 0,48 bis 2 Festm., 7 Erlen von 0,63 bis 1,40 Festm., 1 Kirschbaum, 5 Forken, 164 tannene Bau- und Sägstämme und Klötze von 0,30 bis 5 Festm., 55 tannene Stangen, 34 Ster tannenes Scheit- und Prügelholz, 1000 Stück gemischte und tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8½ Uhr beim Rathhaus.

Sexau, den 1. März 1897. 1435

Der Gemeinderath.
Wolfsperger, Bürgermeister.

C. L. Flemming, Holzwaarenfabrik Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen.

empfiehlt
Hölzerne Riemenscheiben für Fabriken, Mühlen, Maschinenbauer u. s. w.

Rundstäbe
Rouleauxstangen

Wagen
bis zu 12 Ctr. mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen

Haus- und Küchengeräte
Vogelkäfige.

25 35 50 75 100 150 kg. Tragkraft
5.50 8,50 11,—14,— 16,50 27,— Mk., gestrichen.

Vogelkäfige
Wachtelhäuser, Flug- und Heckbauer,
459
Gesangskasten.
Einsatzbauer.

Muster-Packete
9 Stück sortirt
für Kanarienzüchter 6 M. frc.

Wäschetrockengestell
praktisch und solid.

Für jeden Haushalt zu empfehlen. Nimmt wenig Platz ein und kann bei Nichtgebrauch leicht zusammengelegt und in jedem kleinen Raum aufbewahrt werden.

In Breiten von
70 95 120
5 6 7 M.
à Stück.

Man verlange Preisliste.

1275

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Aktien-Kapital 18 Millionen Mark.
Ordentliche Reserve 2¾ Millionen Mark.

Filiale Freiburg i. B.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir wie bisher
a. **Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,**
b. **Werthpapiere aller Art in offenem Zustande**
zur sicheren **Aufbewahrung und Verwaltung** übernehmen und von letzteren somit jeweils
die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine,
die Controlle über Auslosung, Kündigung oder Convertirung,
die Einziehung verlooster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effekten,
die Versicherung gegen Kursverlust,
den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von Interimsscheinen,
die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere u. s. w. besorgen.

Die bei uns hinterlegten **Werthgegenstände** und **Effekten** werden als **gesonderte** Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger, ohne Vermengung mit anderen Beständen, in feuerfestem, nach den neuesten Constructionen verschließbarem und mit Panzerplatten ausgestattetem Gewölbe aufbewahrt und übernehmen wir für dieselben die volle Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.

Ebenso gewähren wir wie seither **Credite in laufender Rechnung, eröffnen provisionsfreie Checkrechnungen,** besorgen den **An- und Verkauf von Werthpapieren, die Einlösung von Coupons, Discontirung von Wechseln,** auf das In- und Ausland und vermitteln **Auszahlungen nach allen grösseren überseeischen Plätzen** zu den billigsten Bedingungen. 5796

Filiale der Rheinischen Creditbank Freiburg i. B.

Liebig's Fleischfuttermehl,

anerkannt bestes und billigstes Mastfutter

Futterknochenmehl,

gereinigter phosphorsauer Kalk zur Viehfütterung, dient zur Ernährung des Knochengerüstes der Hausthiere, gegen Knochenbrüchigkeit, Knochenweiche usw. 1367

Empfiehlt billigst
Chemische Fabrik Emmendingen,
O. Tillmann.

Prima Saatkartoffeln:

Früheste Rosen,
Blaue Riesen
Imperator (Kaiser)
Magnum bonum
Professor Merkel

hat zu verkaufen
Gemeinderechner Ketterer
in **Wasser.** 1424

Postkartenalbums

in jeder Größe. von **50** Pfg. bis **10** Mk. vorräthig in
A. Dölter's Buchhandlung.

Halstuchhülle
Franzen
WJUNDT. NACHFG.
EMMENDINGEN.

Feinstes Schweineschmalz,
garantirt rein von jedem fremden Zusatz,
von **Armour & Co., Chicago,**

bei 9 Pfd. Postpaket	37	Pf.,
„ 25 Pfundkübel	36	„
„ 50	35	„
„ 100 Pfd.-Fäßchen	34	„
„ ca. 300 Pfundfaß	33	„

Stuttgart.
A. Köhler, Hauptstätterst. 40

Wegen Abräumung älterer Schläge, verkaufe billigst **Aepfel- und Birnbäume** zu den niedrigsten Preisen von **25 Pf.** an.
1421 **G. Rückle,** Baumschule.

Haupt-Agent

von einer alten, gut eingeführten, bestfundirten, Versicherungsgesellschaft (Leben, Unfall, Volksversicherung) gesucht.

Bedingungen sehr günstig; tüchtigem Agenten würden bei Erfolg di Mittel an die Hand gegeben, um einen größeren Bezirk mit ihm unterstellten Unter-Agenten und selbstthätig zu bearbeiten. Im Fache thätige Agenten bevorzugt

Offerten unter Chiffre **P. 1005 Q.** an **Haasenstein & Vogler A. G., Mannheim.** 1426

Sicheren Erfolg
bringen die bewährten und hochgeschätzten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen
sicherstes Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh** und **schlechtem, verdorbenen Magen** acht in Packeten, à 25 Pfg. bei **W. Reichelt** in **Emmendingen.** 6227

Gesucht

wird auf Ostern für Hausarbeit ein **jüngeres**

Mädchen,

welches auch etwas nähen kann, von
1419 **Frau Zimmer,** Oberstadt.

Danksagung.

Für die große Theilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Schwörer,

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Geschwister Schwörer.

Emmendingen, 1. März 1897. 1442

Dankschreiben eines Asthma- und Lungenleidenden.

Ich halte es für meine Pflicht allen leidenden Mitmenschen **öffentlich** zu bekundet, daß ich durch den Gebrauch von 10 Packeten des russischen Knöterichthee, polygonum avic, von meinem chronischen Lungenleiden befreit bin, mein Husten hat vollständig aufgehört und bin von meinem Asthma erlöst; ich fühle mich daher veranlaßt dem **Herrn Ernst Weidemann in Lichenburg a. Harz,** von welchem ich den Thee bezogen habe, öffentlich mit meinem wärmsten Dank auszusprechen.

Scheidt, (Post Dürscheid), den 11. Dec. 1896. **Rudolf Koch.**

F. Scherer, Freiburg i. B.

vormals Feninger & Scherer
Herrenstraße 49

Möbel-Lager und Spiegelhalle
Tapezier- und Decorations-Geschäft
empfiehlt

Holz- und Polstermöbel jeder Art
fertige Betten, Stühle und Spiegel
Buffets, Vertikows, Chiffoniers
Divan, Canapee, Ruhebetten u. s. w.

Nach Auswärts in bester Verpackung unter Garantie guter Ankunft. Billige Preise. 6221

Milch

zu haben bei
Carl Vollrath,
obere Mühle
1433

2 Ladenlokale

mit Zubehör, wird bis 13. Mai d. J. miethfrei, kann aber auf Wunsch schon früher bezogen werden.

W. H. Schwörer,
Kürschner.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft".

Hochberger Bote.

Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Renzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen. Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50.

Anzeiger: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

№ 53. Emmendingen, Donnerstag, den 4. März 1897. XXXI. Jahrgang.

Bestellungen
auf den
„Hochberger Boten"
für den Monat **März** werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

Deutsches Reich.

Wilhelmshaven, 2. März. Anläßlich der Vorvereidigung der Marine-Rekruten wurden heute die vom Kaiser für die zu Grunde gegangene Iltis-Mannschaft gestifteten Gedenktafeln durch einen katholischen und evangelischen Marine-Pfarrer geweiht.

Berlin, 2. März. Die Meldung, daß Herr v. Bennigsen von seinem Amt als Oberpräsident zurücktreten und auch einer Wahl zum Reichstage nicht wieder annehmen werde, bezeichnet die „Nat.-Ztg." als unbegründet.

Berlin, 2. März. Die hier lebenden Amerikaner richteten an den neugewählten Präsidenten Mac Kinley das Ersuchen, den hiesigen amerikanischen Botschafter Uhl für die Dauer der neuen Präsidentenschaft wieder zu ernennen.

Ausland.
Amerika.

Canton (Ohio), 2. März. **Mac Kinley** ist gestern Abend nach **Washington abgereist.** Zum Bahnhof begab sich Mac Kinley in einem mit vier Schimmeln bespannten Wagen. Die Bürger brachten ihm Ovationen dar. In einer kurzen, mit Beifall aufgenommenen Abschiedsrede erklärte Mac Kinley, sein höchstes Ziel sei, etwas zu verwirklichen, was geeignet sei, den Wohlstand des Volkes zu heben. In Pittsburg erwartete eine ungeheuere Volksmenge den Zug des Präsidenten. [Mac Kinley wird Donnerstag den 4. März an Stelle seines Vorgängers Grover Cleveland Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika werden, um dieses Amt bis zum 4. März 1901 zu verwalten.]

Washington, 2. März. Mac Kinley ist heute Vormittag hier eingetroffen. Der Einzug in die Bundeshauptstadt erfolgte auf den Wunsch des Präsidenten ohne Eskorte und ohne Prunkentfaltung.

Eine Milliarde für Arbeiter

Was die deutsche Arbeiterversicherung im ersten Jahrzehnt ihrer Wirksamkeit für die Arbeiter geleistet hat, beantwortet, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.", der Vorsitzende der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Berlin, Dr. R. Freund, in einem Schriftchen, worin auf Grund amtlicher Zahlen ein Bild von den Leistungen der Arbeiterversicherung für die Versicherten geliefert wird. Danach ist in den ersten 10 Jahren der Geltung der am 1. Dez. 1884 in Kraft getretenen **Krankenversicherung** die Zahl der Mitglieder von 3,700,000 auf 7,200,000 gestiegen, hat also nahezu sich verdoppelt. In dieser Zeit widmeten die Krankenkassen sich 21,000,000 Erkrankungsfällen mit 553,000,000 Krankheitstagen, wobei die Ausgaben von 47 Millionen Mark im ersten Jahre auf 99 Millionen Mark im zehnten stiegen und im Ganzen innerhalb dieses zehnjährigen Zeitraumes 757 Millionen Mark beanspruchten, welche erkrankten Arbeitern oder deren Angehörigen zu Gute gekommen sind. Unter die **Unfallversicherung** fielen am 1. Okt. 1895 nach zehnjähriger Geltungsdauer 426,000 versicherungspflichtige Betriebe mit 18 Millionen versicherten Personen, gegen 269,000 Betriebe mit 3 Millionen versicherter Personen beim Inkrafttreten. An Verletzte oder (91,000) Hinterlassenen von (45,600) Getödteten wurden 361,300 Renten bewilligt, wofür 183 Millionen Mark aufgewendet wurden. Die **Invaliditäts- und Altersversicherung** sah am 1. Januar d. J. erst auf eine 5jährige Geltungsdauer zurück, innerhalb deren die Zahl der festgesetzten Invalidenrenten 101,500, die der Altersrenten 241,700 betrug. Faßt man die gesammten Leistungen der Arbeiterversicherung zusammen, so sind aufgewendet von der Krankenversicherung 757 Mill. Mk., von der Unfallversicherung 193 Mill. Mk., von der Invaliditäts- und Altersversicherung 100 Mill. Mk. Mithin sind in dem Jahrzehnt seit Einführung des ersten Arbeiterversicherungsgesetzes durch die Arbeiterversicherung den Arbeitern eine Milliarde Mark zugewendet, wovon rund 47,5% die Arbeitgeber aufgebracht haben.

Der Streit um Kreta.

Berlin, 2. März. Die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet aus Wien: Die Note, welche die Botschafter in Konstantinopel überreichen, soll auch den Rath an die Pforte enthalten, nach dem Rückzuge der Griechen aus Kreta die dortigen türkischen Truppen allmählich in die befestigten Plätze zusammenzuziehen. Bezüglich der Note an Griechenland wurde der Vorschlag Englands, die Frist zur Rückberufung der griechischen Schiffe und Truppen nicht auf 4, sondern 6 Tage zu bemessen, von allen andern Mächten angenommen.

Wien, 2. März. In hiesigen informirten diplomatischen Kreisen wird behauptet, daß die Botschafter in Konstantinopel die Textirung der Note der Großmächte an die Türkei fertiggestellt haben und daß die Ueberreichung noch im Laufe des heutigen Tages erfolgt. Auch in Athen wird der Kollektiv-Schritt heute noch möglich sein, da die Mehrzahl der Gesandten bereits gestern die Einwilligungen ihrer Regierungen erlangt haben. Der „Neuen Freien Presse" zu Folge soll bei der Textirung der Note nach dem Wunsche Englands die Note gegen die Türkei etwas verschärft, die Note gegen Griechenland dagegen etwas gemildert worden sein. Die angedrohten extremen Maßregeln werden nur für den Fall vorbehalten, daß die Antwort auf die Noten der Mächte ablehnend ausfällt.

Wien, 2. März. Der Korrespondent der „Neuen Freien Presse" in Kanea hatte Gelegenheit mit den hervorragenden Scheiks und Führern der Muselmänner zu sprechen. Dieselben erklärten sämmtlich, sie würden glücklich sein, wenn Kreta unter das Protektorat einer europäischen Großmacht käme. Im Falle einer Vereinigung Kretas mit Griechenland würden sie bis zum äußersten kämpfen oder auswandern. Ein friedliches Zusammenleben beider Elemente unter direkter griechischer Herrschaft wäre unmöglich.

Rom, 2. März. Einer Petersburger Meldung zu Folge ist im russischen Hofe ein tiefgehender Zwiespalt ausgebrochen. Die Kaiserin-Mutter machte Muravjew heftige Vorwürfe wegen der griechenfeindlichen Politik. Sie erklärte, sie werde den Petersburger Hof verlassen und sich nach Kopenhagen begeben.

London, 2. März. Der „Times" zu Folge befürchtet man, daß, wenn die griechischen Truppen aus Kreta zurückkehren, ohne die Vereinigung der Insel erwirkt zu haben, das Volk sich an der königlichen Familie rächen und den König zwingen werde, abzudanken. Die Kollektivnote der Mächte werde heute, spätestens morgen überreicht.

Paris, 2. März. Der „Gaulois" veröffentlicht eine Depesche aus Sophia, der zu Folge Izzet Bey, der vertrauteste Berather des Sultans Befehl erhalten hat, Reformen in die Wege zu leiten, welche viel liberaler sind, als Seitens der Mächte gehofft wird.

Candia, 2. März. Ein türkischer Transportdampfer landete soeben die **geretteten Familen** aus Sitia und Hierapetra mit 1600 Seelen. Der Anblick so vielen Elends ist unbeschreiblich. Ein zweiter Transport wird morgen erwartet. Hungersnoth und Krankheiten werden dadurch vermehrt; die Blattern sind bereits ausgebrochen.

Kanea, 2. März. Die Befehlshaber der fremden Kriegsschiffe haben beschlossen, Selino und Candano unter den Schutz der Mächte zu stellen. 4 Schiffe sind dorthin abgegangen. Oberst Vassos wurde aufgefordert,

---

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung).

Dörner hatte bleich, mit finsterem Blick und fest aufeinander gepreßten Lippen den Worten des Dieners gelauscht. Was konnte da geschehen sein? fragte auch er sich. Dann sprach er erregt: „Melden Sie mich Frau Vorster", diese allein, so glaubte er, konnte ihm Auskunft geben.

„Die gnädige Frau wird noch nicht zu sprechen sein."

„Melden Sie mich nur und sagen Sie, es wäre dringend", befahl Dörner und schritt erregt im Vorsaal auf und nieder. „Es ist ihr Werk," dachte er, „aber sie soll sich wundern, ich lasse nicht mit mir spielen — nehmen Sie sich in Acht vor mir, Magda Vorster!"

Er grübelte darüber, was Maria veranlaßt haben könnte, so plötzlich das Haus Banofen's zu verlassen, und ahnte nicht, wie er selbst mit hinein verwickelt war, daß sein Name eine Rolle in Magda Vorster's Werk gespielt.

Der Diener kam zurück.

„Die gnädige Frau bedauert, aber sie kann Niemand empfangen, ihr ist nicht wohl," meldete er dem erregt Harrenden. Dörner zog sein elegantes Taschenbuch aus der Brusttasche seines Ueberrocks und schrieb in französischer Sprache einige Worte auf seine Karte, diese übergab er dem Diener und folgte ihm die Treppe hinauf. Er war sicher, daß er nun von Frau Vorster empfangen wurde, und er war Willens, dieselbe das ganze Uebergewicht fühlen zu lassen, welches er so plötzlich über sie gewonnen hatte, indem er Kenntniß von ihrem Geheimniß besaß, welches ihr werthvoll genug schien, um bedeutende Summen dafür auszugeben.

Dörner trat in den Empfangssalon und mußte eine Weile warten, bis der Diener zurückkam und ihm sagte, daß Frau Vorster in kurzer Zeit erscheinen werde.

Dörner stand am Fenster, seine Brauen waren finster zusammengezogen, er sagte sich immer wieder, daß er Maria wieder erlangen müsse und sollte er alles dazu in Bewegung setzen. Ihr Besitz dünkte ihm zu kostbar, um so leicht die Hoffnung darauf aufzugeben.

Dann nach einer geraumen Weile erschien Magda; sie blühte nach ihrer soeben mit gewohnter Sorgfalt beendeten Toilette in neu aufgefrischten Reizen, stolz erhobenen Hauptes stand sie Dörner gegenüber.

„Was wünschen Sie von mir, daß sie es wagen, sich mit Anwendung von Drohungen, die ich übrigens verachte, eine Unterredung mit mir zu erzwingen?" sprach sie streng und blieb vor ihm stehen, ihn nicht auffordernd, einen Sitz einzunehmen.

„Seien Sie nicht zu stolz, Magda Vorster, warum kommen Sie denn meiner Aufforderung nach, wenn Sie meine Drohungen, wie Sie sagen, nicht fürchten?" klang es höhnend von Dörners Lippen.

Verächtlich zuckte Magda die Schultern.

„Mein Gott, ich wollte nur ein Skandal vermeiden, denn ich halte sie allerdings für fähig, jede Rücksicht, welche Sie einer Dame schulden, zu vergessen und trotz einer Abweisung doch sich den Eintritt zu erzwingen."

„Sie werden wissen, daß ich mich allerdings in diesem Augenblick in einer Stimmung befinde, welche mich jede Rücksicht gegen Sie vergessen läßt. Ich frage Sie und verlange von Ihnen die Antwort: wo ist Maria geblieben, was hat sie aus diesem Hause getrieben, welches Mittel haben Sie angewandt, um das Mädchen, welches Sie so glühend hassen, aus Ihrem Wege zu räumen?"

„Was weiß ich von dem Mädchen? Ich glaubte, es sei zu Ihnen gelaufen, habe Sie um Schutz angefleht, oder ist es Ihnen nicht gelungen, das Vertrauen der Kleinen zu gewinnen? Sonst war es Ihnen doch nicht so schwer, Frauenherzen zu bestricken, aber Sie werden alt lieber Dörner," sprach spöttisch lächelnd Magda und ließ sich in die Ecke des niedrigen, kleinen Sophas sinken. Sie glaubte sich an dem ohnmächtigen Zorn Dörners weiden zu können, ihn ungestraft verspotten zu dürfen, und sie wollte ihn nicht schonen, jetzt bedurfte sie seiner Hilfe nicht mehr und wollte ihn dies wohl fühlen lassen.

Dörner bebte vor Zorn; bleich mit funkelnden Augen trat er dicht vor Magda.

„Magda, ich kenne Ihr Spiel und ich will es Ihnen verderben, Ihre Pläne durchkreuzen, denn ich kenne ihr Geheimniß! Nun weiß ich, warum Sie Maria haßten und sie aus diesem Hause fortgetrieben haben. Ich kenne das Mittel, welches Sie gebraucht, um sich in den ungeschmälerten Besitz des Erbes Ihres Gatten zu setzen, ich weiß warum Sie Maria aus der Nähe Banofen's zu bringen bestrebt waren, was Ihnen jetzt gelungen ist. Weil Sie das Mädchen fürchteten, hassen, Sie dasselbe — zittern Sie nur, ich weiß Alles, weiß, daß Maria die Enkelin Banofen's ist, die nie gestorben ist, an deren Stelle Sie aber einst ein dem Tode verfallenes armes Kind gesetzt haben!"

(Fortsetzung folgt.)